

Ferien schenken...

Wieder möchten wir Ihnen an dieser Stelle von den **gemeinsamen Ferien** der Bewohnerinnen und Bewohner von andante berichten.

Offenbar wird in diesen Ferientagen viel gelacht: „Ich mues grausam lache...“. Die Berichte selber geben manchmal auch Anlass zum Schmunzeln - „Wir haben gelädelt und gekäfelt.“ Oder: „Wir besichtigten die Stadt Freiburg, das Münster (...), das Rathaus, die Franziskanerkirche und das WC.“ Oder: „Die runden Anhänger am Bundesbrief sind Unterschriften, weil man früher nicht ...liebe Grüsse Stephanie ... schrieb.“



Selbst für eigentliche Ratespiele sind die Berichte interessant: „Im Tierpark Mundelhof sahen wir Affen, Trampeltiere, Gelbschwanzsegeldokor im Glas, Geissli, Emu und viele andere Tiere.“ Haben Sie schon mal was von diesem farbigen Glasbewohner gehört?

Sammelaktion 2009 für Ferien im nächsten Jahr

Dass es einmal im Jahr so lustig und fidel zu und her geht bei unseren BewohnerInnen, **verdanken wir Ihnen und Ihren Spenden**. Und wir verbinden damit die Bitte, erneut für eine **volle Ferienkasse** zu sorgen und uns auch in dieser Weihnachtszeit grossherzig zu unterstützen mit einem Beitrag an die Ferienerlebnisse des kommenden Jahres. Vielen Dank für das Teilen dieser Freude!

Hansruedi Silberschmidt



•• •andante

Ferragosto in Magliaso

Ferien andante Eckstrasse und Wohnbegleitung

Hinreise

Am 22. August um halb elf war es so weit. Unsere Ferien im Tessin starteten. Ich habe gespannt auf das SMS der Bahn gewartet. Es kam gut an. Für uns sei im Zug nach Bellinzona im 3. Wagen reserviert. Am Bahnhof lernte ich noch Denise mit Pasco und Johanna kennen. Das Umsteigen im umgebauten HB Zürich verlief gut. Ich sprach auf dem Perron einen Arbeiter der SBB an, wo ungefähr unser Wagen sei. Ich hatte Glück. Er hatte unseren Reservierungszettel in der Hand. Welch ein Glück, wir waren im Zug. Wir hatten viel Platz und auch Pasco, der Hund von Denise, freute sich. Mit Denise konnte ich während der Fahrt plaudern und Pasco genügend flatieren. In Bellinzona ging es auf die Regionalbahn. Auch hier war genügend Platz vorhanden. So verlief die Reise angenehm und wir waren alle gespannt auf unsere Ferien.

Ruth Eggimann



Centro Evangelico Magliaso

Das evangelische Zentrum liegt am Luganersee. Es hat einen wunderschönen grossen Park, der an den See grenzt und ein Schwimmbad. Ich genoss jeden Morgen auf einer Bank die Sonnenstrahlen und schaute in den See hinaus. Enten und ganz kleine Fische sah ich am Ufer.

Um neun Uhr genossen wir ein super Zmorgebuffet und ich speziell meine alltägliche Ovomaltine. Danach gingen wir in den Park, schwimmen, spielen, geniessen, spazieren oder schlafen unter einem schattigen Baum. Wir haben immer sehr gut gegessen. Am Abend sind wir ins Grotto gegangen und haben draussen ein Getränk genossen unter dem Sternenhimmel. Es waren sehr schöne Ferien.

Beatrice Dümel

Markt in Luino

Wir fahren mit dem Bus nach Luino zum Märt. Es gab so viele Marktstände. Ich und Ruth gingen zusammen durch den Markt. Nachher kamen wir alle zum Treffpunkt ins Restaurant und dann sassen wir am See und assen unser Picknick. Dann fragte uns Jörg, ob wir noch mal durch den Markt möchten. Ich, Ruth und Claudia, wir mochten nicht mehr und gingen zurück zum Bus. Der Rest kam später nach und wir fahren mit dem Bus zurück nach Magliaso. Es hat mir sehr gut gefallen.

Doris Brauchli



Unternehmungen

Der Rolf im Begleitboot, Jörg, Sandra, Lore, Sabrina und Johanna haben vor dem Mittagessen schwimmend den See überquert und zurück. Für uns alle war es schön und angenehm gewesen und für einige war es das erste Mal so hin und zurück zu schwimmen.

Am Morgen ist es freiwillig gewesen, ob man Yoga machen will. Sandra hat es geleitet und ich habe mich anders gefühlt und danach sind wir gerade im See schwimmen gegangen. Ich habe mich sehr wohl gefühlt und ich finde das Lager war gut geleitet worden und alle konnten sich erholen.

Am Schlussabend haben wir gemeinsam gegessen und es gab Spaghetti mit verschiedenen Saucen. Nachher haben wir getanzt und alle haben Spass daran gehabt. Mich hat der Junge fasziniert, weil er so scheu war und ich habe ihn kennen gelernt. Und die Köchin, die war genial und hat mit uns getanzt und alle aufgemuntert. Nachher sind wir ins Grotto eins Trinken gegangen und hatten es so lustig gehabt, dass wir alle mal müde waren.

Loredana Buzek



andante Steckborn - Wanderferien in Gerra...

Nach einem gemeinsamen Frühstück machte sich die Gruppe Wohntraining Steckborn am Montagmorgen auf den Weg in Richtung Tessin. Ein schönes Ferienhaus im Dorfkern von Gerra am Lago Maggiore war für die kommenden fünf Tage unser zuhause. Für Markus, Stefan, Tobias und Michael sind es die letzten gemeinsamen Wohntrainingsferien, da bis auf Tobias alle im Juli das Wohntraining abschliessen.

Nach der Dorfbesichtigung ging es am Dienstag auf unsere erste grosse Tour im hinteren Maggiatal. In Caveragno machten wir uns zu Fuss auf den Weg in Richtung San Carlo. Bei idealen Wanderbedingungen und ganz wenigen Menschen auf dem Weg erlebten wir grandiose Natur. Nach sieben Stunden zu Fuss (natürlich mit kleineren Pausen!) kehrten wir in San Carlo ein und genossen ein erfrischendes Getränk. Nach einem Pizzahalt auf dem Rückweg kamen wir um halb zehn abends erschöpft, aber zufrieden wieder in Gerra an.



Aus Sicht der Bewohner war eine Wanderung auf den Monte Lema das absolute Highlight der Woche. Auf dem durch Mario Botta bekannt gewordenen Berg ist ein Erlebnispark eingerichtet mit Abenteuerspielplatz für Kinder, einem spektakulärer Hochseilgarten und einer Sommerrodelbahn. Besonders die Rodelbahn hat es den jungen Männern angetan. Sie konnten dank geringem Besucherandrang und freundlichem Personal sogar einige Freifahrten geniessen!

Am Donnerstag machten wir eine wunderschöne Wanderung in der Nähe von Gambarogno. Wir liessen den Bus auf 800 Höhenmetern stehen und liefen entlang des Bergrückens immer den Lago Maggiore vor Augen in Richtung Italien. Mit einem leckeren Picknick unterwegs war auch dieser Tag sehr kurzweilig und dennoch eindrücklich. Die Bahn brachte uns am frühen Abend erschöpft wieder nach Hause. Zum Ende der Aktivferienwoche waren alle Beteiligten etwas traurig, dass wir schon wieder aufbrechen mussten. Wir genossen am Freitagmorgen noch ein sehr leckeres Frühstück und fuhren via San Bernardino und St. Gallen wieder nach Steckborn.

...und auf den Spuren der Schweiz!

Alle Schweizer Schüler der Mittelstufe kennen die Geschichte vom Rütlichschwur und die Legende von Schillers „Wilhelm Tell“. Die meisten haben in dieser Zeit auch eine Schulreise zum Rütli gemacht.

Unsere Jugendlichen mit geistiger Behinderung kennen das Rütli und dessen Geschichte oft nicht. Das wollten wir nachholen in der Erlebniswoche 2009 mit unseren Lernenden - auf den Spuren der Schweiz.

Die Reise begann mit einer Busfahrt von Steckborn nach Brunnen, von wo aus wir mit dem Kursschiff „Schwyz“ zum Rütli übersetzten. Beim gemütlichen Mittagessen mit Servela und Püürli hörten wir die Geschichte vom Landvogt Gessler und seiner Gefolgschaft. Die Lernenden erfuhren vom Bundesbrief, dem ältesten Brief der Schweiz, den wir am Nachmittag im Bundesbriefmuseum in Schwyz besichtigen konnten. Am Abend führte uns die Reise weiter nach Bern, von wo aus wir am nächsten Tag das Bundeshaus und die Innenstadt besuchten.



Nach soviel Geschichte wechselten die Lernenden am nächsten Tag zum handfesten Teil. Sie erkundeten in Kanus den Rhein von Neuhausen am Rheinfluss bis Kaiserstuhl. Badepausen und Schlafen im Heu rundeten das Erlebnis am Donnerstagabend ab. Zum Wochenabschluss trafen sich die Lehrmeister und Lernenden zum gemeinsamen Austausch beim Grillieren im Garten von andante Steckborn.



„Wir waren im Museum. Da war der Brief vom Rütlichschwur, der Brief ist schon sehr alt. Er ist ein Vertrag. Die runden Anhänger sind Unterschriften weil man früher nicht ...liebe Grüsse Stephanie ... schrieb.“

„Mir gefiel das Feuer machen auf dem Rütli und das Servela „brötle“. Ich habe beim Feuer machen geholfen.“

„Die Geschichte vom bösen Landvogt und den Eidgenossen, die die Schweiz gegründet haben, war gut.“

„Mir hat am besten das Kanufahren gefallen. Es war anstrengend, aber sehr schön.“

•• •andante

andante Eschenz - Reise nach Wien...

Wie sind mit dem Zug gefahren nach Wien. Am ersten Tag sind wir mit dem Zügelchen um den ganzen Prater gefahren und auch auf dem Riesenrad waren wir.

Am zweiten Tag haben wir eine Kutschenfahrt gemacht und haben die Stadt Wien besichtigt. Mit dem Tram fuhren wir noch in den Spittelberg, das ist ein schönes mit viel Kunsthandwerk. Dritter Tag: Ich, Lydia und Pascal bestiegen den Turm des Stefansdom und am Nachmittag machten wir alle zusammen eine schöne Donaurundfahrt.

Am vierten Tag sind wir Schloss Schönbrunn besichtigen gegangen. Darauf sind wir im Hundertwassermuseum gewesen und am Nachmittag war „Lädälen“ Trumpf. Am letzten Tag besuchten wir das Haus der Musik und den Naschmarkt. Am Abend bestiegen wir den Zug und am Samstagmorgen haben wir im Zürcher Bahnhof gefrühstückt.

Wir haben immer im Hotel geschlafen. Am Abend haben wir auswärts gegessen. An einem Abend haben wir getanzt an Strassenmusik. An einem Abend haben wir in der Peterskirche an einem Konzert.

Loris Castiglioni

...Mallorca

An einem Samstag ging die Reise los, der Treffpunkt war der Zürcher Flughafen. Zu zwölf flogen wir zwei Stunden später Richtung Mallorca. Dort wurden wir nett empfangen und zu unserem Hotel nahe am Meer gefahren. Nachdem wir alle die Koffer ausgepackt hatten, testeten wir auch schon den Hotelpool. Das Abendessen wie auch den Zmorgen genossen wir im Hotel. Die sieben heissen Tage verbrachten wir gemütlich am Meer und genossen Sonne und Wärme.



Manchmal gingen wir Pedalo fahren oder unternahmen eine Schifffahrt, etwa mit dem Bananenboot. Und wer keine Lust auf Wasser hatte, ging in der Einkaufspromenade entspannt shoppen. Besonders gut gefielen uns die Abende im Hotel mit der Live-Unterhaltung und das leckere, abwechslungsreiche Essen.

...Freiburg im Breisgau und Bad-Krozingen



Auf der Hinreise machten wir Mittagspause am Titisee. Wir wohnten in drei schönen kleinen Ferienwohnungen im Kurort. Dann besichtigten wir die Stadt Freiburg, das Münster mit den farbigen Fenstern, das Rathaus, die Franziskanerkirche und das WC. Wir gingen am Abend in Bachs Kaffee Kantate und zu Mozarts Bastien und Bastienne.

Tag 3: Regenwetter und Tag der geschlossenen Museen: Naturhistorisches Museum - wegen Umbau geschlossen - Augustiner Museum - Montag geschlossen - Museum für neue Kunst - Montag geschlossen. Dafür hat Hansueli jetzt eine neue Badehose im Gepäck..... Gabi meint dennoch: "Äs goht mir hüt ganz fröhlich!" Am Abend entspannten wir im Thermalbad die müde Beine und die Ohren genossen beim Sprudeln Musik unter Wasser.

Tag 4: Niklaus, Hansueli und Fränzi haben in Freiburg einen Coup gegessen, Niklaus hat violette Flip Flop gekauft, Hansueli noch mal neue Badehosen. Und sind mit dem Zug gefahren. Gabi, Franziska und Nadia sind mit der Gondelbahn nach Schau ins Land und dann bin ich in den Aussichtsturm, dann habe ich die Aussicht genossen. Danach in Freiburg Schmuck und Schlüsselanhänger gekauft. Nach dem feinen Pizza-Znacht auf unserem lauschigen Sitzplatz machten wir einen Spaziergang durch die Wellness-Parkanlage. In einer hübschen Eisdielen genehmigten wir uns einen Gute-Nacht-Drink in einer spassigen Runde. (Nik: Ich muäss grausam lachä.....)

Tag 5: Wir waren im Tierpark Mundelhof. Dort sahen wir Affen, Störche, Trampeltiere, Bison, Gelbschwanzsegeldokor im Glas, Geissli, Emu und viele andere Tiere. Am Abend waren wir wieder im Thermalbad und hatten Seifenbürsten- und Aromaöl-Massagen.



Tag 6: Donnerstag: Heute bin ich in die Aromamassage und andere in die Kakaobuttermassage. Danach sind wir durch den Hochschwarzwald und das Höllental zu den Triberger Wasserfällen mit 310 Meter Höhenunterschied. Wir haben gelädelt und gekäfelt. Am Abend hatten wir im Mas Y mas ein feines Abendessen und ein Glas Blauburgunder und Cola und Citro angestossen.

Tag 7 – Heimreise: Wir haben gepackt und es hat geregnet, als wir die Koffer ins Auto stellten - Wohnung ade / Bad Krozingen ade / Freiburg ade / Schwarzwald ade. Die Ferien sind schön gewesen. Wir haben am Schluchsee Sandwich gegessen und im Restaurant habe ich einen Cappuccino getrunken und Schwarzwäldertorte gegessen.

Niklaus, Hansueli, Gabi, Fränzi, Nadia, Gudrun, Franziska

Stiftungsrat

In der Septembersitzung wurde Frau Beatrice Frei aus Winterthur neu in den Stiftungsrat von andante gewählt. Sie ersetzt Maja Stoffel, die per Ende 2008 zurück getreten ist. Frau Frei ist Sozialpädagogin und an der Berufsschule in Winterthur in der Ausbildung tätig.

An der gleichen Sitzung hat der Stiftungsrat grünes Licht gegeben für die Detailplanung der Wohn- und Arbeitseinheit Tägelmoo in Winterthur. Die Stiftung andante plant hier 12 neue Plätze. Die Überbauung Tägelmoo kann nun nach langer Verzögerung in die Detailplanung gehen. Etwa anfangs 2011 sollten die Bauarbeiten beginnen können.

andante Eschenz

Am 1. Dezember 2009 übernimmt **Herr Erwin Lichtensteiger** aus Winterthur neu die Leitung von andante Eschenz. Herr Lichtensteiger löst Frau Judith Meier Inhelder ab, welche per Ende September 2009 die Stiftung verlassen hat. Er freut sich sehr auf die neue Aufgabe und wird sich den Angehörigen am Infoabend zum Jahresende vom 4. Dezember 2009 vorstellen.



Agenda

(aktuelle Daten auch auf der Homepage: www.stiftung-andante.ch)

- **25. - 29. November 2009:** Die Fachstelle Wintegra ist mit einem Stand und einer Dienstleistungsgruppe beteiligt an der Winti Mäss (www.wintimesse.ch)
- **Freitag, 4. Dezember 2009,** 18.00 Uhr: Info-Abend mit Apéro zum Jahresende, Singsaal Hubschulhaus, Steckborn

Spende (ab Fr. 500.-)

Nanni Reinhart-Schinz, Winterthur Fr. 1'000.-

Ganz herzlichen Dank!

Ferienspenden Stiftung andante: Postkonto: 84 - 2001 - 3

(Einzahlungen bis 16. Januar 2010 werden dem Ferienfonds gutgeschrieben)

Impressum:

Texte: BewohnerInnen, Mitarbeitende
Redaktion: H. Silberschmidt
Fotos: Mitarbeitende, BewohnerInnen
Layout: Atelier 22 / Manuela Fischer
Druck: Werksatz & Copy, W. Strupler